

In Eile oder prominent? Dann ist man am GAT richtig

Im kleinen Privatjet-Terminal gehen Menschen ein und aus, die die ZING-Reporter nur aus dem Fernsehen kennen

Es gibt ein kleines Terminal am Frankfurter Flughafen, von dem die meisten Passagiere keine Notiz nehmen: das General Aviation Terminal (GAT). Die Klasse 3 b der Hostatoschule Höchst mit ihrer Lehrerin Mariam Suleiman durfte dort recherchieren, wo prominente Menschen, Staatschefs und Privatjetbesitzer ein- und ausgehen.

Frankfurt. Wer am GAT zu einem Flug startet oder dort ankommt, der hat es entweder sehr eilig oder er ist prominent – oder beides. Das GAT ist das Terminal, das für die Privatjets zuständig ist. Wenn Stars, wie Christina Aguilera, Leonardo DiCaprio und Justin Timberlake oder auch Angela Merkel oder Barack Obama am Frankfurter Flughafen ankommen oder starten, dann am GAT. Sie werden mit einem VIP-Bus oder Auto am Privatjet abgeholt oder dorthin gefahren. Das geht schneller als mit einem gewöhnlichen Flugzeug, in dem viele mitfliegen.

Diese besonderen Fluggäste, die am GAT abgefertigt werden, erwarten Schnelligkeit und natürlich Diskretion. Deshalb darf Kai Kowalewski, Betriebsleiter des GAT, verständlicherweise keine Details erzählen. Außer dass es auch Popstars gibt, die von der Bühne der Festhalle aus noch in ihrer Auftrittskleidung und im Bademantel ins Taxi steigen und zehn Minuten später vor dem GAT ins Flugzeug umsteigen, eben weil sie es so eilig haben. Sie sitzen dann schon im Flugzeug, da ist der Applaus in der Festhalle noch gar nicht ganz verhallt – so schnell geht das.

Natürlich bleiben die Prominenten unerkannt und unbehelligt, betont Kowalewski. Selbstverständlich fragt auch kein GAT-Mitarbeiter nach einem Autogramm oder Erinnerungsfoto – selbst wenn er das noch so gerne hätte. Es darf sich auch keiner anmerken lassen, wenn Herzklopfen hat, wenn zum Beispiel ein ganz toller Star da ist. Stars werden ganz normal behandelt.

Diskretion

Kowalewski beschreibt dieses besondere Terminal mit seinem besonderen Service als ein „schnelles Taxi“. Wenn die Stars es gerade nicht eilig haben, zeigen sie aber auch mal ihre Künste. Berühmte Fußballer führten zum Beispiel gerne ihre Balltricks vor und erfreuten so die überraschten Mitarbeiter der Fraport AG.

Nadine Michalski (Aufgabenleiterin Fraport Executive Aviation) nennt eindrucksvolle Zahlen: Im Jahr 2013 flogen 16 400 Passagiere mit 4000 Privatflugzeugen vom GAT ab. „Das Besondere hier ist, dass die VIPs in Ruhe gelassen und mit Diskretion behandelt werden“, so Michalski. Sie bleiben unerkannt und können schnellstens abfliegen. „Das Flugzeug fliegt dann, wenn die Gäste es möchten“, erklärt Michalski. Das heißt, sie können dann fliegen, wenn zum Beispiel ihre Besprechung in Frankfurt rum ist, und müssen nicht erst warten, bis das nächste reguläre Flugzeug geht.

Organtransport

Auch die Pass- und die Sicherheitskontrolle und die Zollformalitäten können hier schneller erledigt werden. Das ist für die Gäste, die es eilig haben, wichtig. Die würden sonst ihre vielen Termine gar nicht schaffen. Während die wichtigen Flugpassagiere zu Besprechungen, Businessterminen oder Auftritten unterwegs sind, können die Piloten im GAT in einem eigenen Raum mit Fernseher warten, bis es mit dem Flugzeug wieder weitergeht.

Aber nicht nur Prominente nutzen das GAT. Das GAT ist auch das Terminal, das hilft, Leben zu retten. Über das GAT werde auch Organspenden abgefertigt, die irgendwohin geflogen werden müssen oder in Frankfurt ankommen. Die Organe müssen schnellstens transportiert werden, um einem Menschen gebracht zu werden, der sie dringend zum Leben braucht. Und weil ein Organ nur sehr kurze Zeit außerhalb eines Körpers sein darf, muss es eben schnell gehen. Da ist es gut, dass es das schnelle GAT gibt.

Klasse 3 b der Hostatoschule

Artikel vom 23.06.2014, 03:00 Uhr (letzte Änderung 23.06.2014, 02:57 Uhr)

Artikel: <http://www.fnp.de/lokales/main-taunus-kreis/In-Eile-oder-prominent-Dann-ist-man-am-GAT-richtig;art676,906396>

© 2015 Frankfurter Neue Presse